

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Christian August VULPIUS

Die Männer der Republik

EDITION

24-1 *Die Männer der Republik* : ein Lustspiel in zwei Aufzügen / Christian August Vulpius. Mit einem Nachw. hrsg. von Alexander Košenina. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2023. - 52 S. : Ill. ; 20 cm. - (Theatertexte ; 89). - Untertitel auf dem Umschlag: Ein Lustspiel in zwey Aufzügen. - ISBN 978-3-98859-017-6 : EUR 10.00
[#8887]

Zu den kuriosen Bühnenstücken des 18. Jahrhunderts gehört Christian August Vulpius' *Die Männer der Republik*, das nun in der beachtlichen Wehrhahn-Reihe *Theatertexte* soz. als „Gegenklassiker“ vorliegt. Ein Jahr vor dem Ausbruch der Französischen Revolution verfaßte Vulpius,¹ der in seinen *Szenen in Paris*² über die Umwälzungen in Frankreich berichtete, das in Prosaform verfaßte Lustspiel *Die Männer der Republik*, in dem er den Ödipus-Stoff in einer zeitgenössischen und komödiantischen Variante adaptierte. Die Bezeichnung „Republik“ bezieht im vorrevolutionären Sinn auf

¹ Zu ihm zuletzt in *IFB: Italien aus zweiter Hand* : Christian August Vulpius als Wissens- und Kulturvermittler / Inka Daum. - München : AVM-Edition, 2019. - 423 S. ; 21 cm. - (Jenaer Beiträge zur Romanistik ; 8). - ISBN 978-3-95477-071-7 : EUR 52.90 [7360]. - Rez.: *IFB 21-2*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10803> - *Andere Klassik* : das Werk von Christian August Vulpius (1762 - 1827) ; [aus Anlass des 250. Geburtstages von Christian August Vulpius (1762 - 1827) erscheint vorliegendes Begleitbuch zu einer Ausstellung im Kirms-Krackow-Haus in Weimar] / hrsg. von Alexander Kosenina. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2012. - 178 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86525-261-6 : EUR 14.80 [#2648]. - Rez.: *IFB 12-3*
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz365815799rez-1.pdf>

² *Szenen in Paris, während, und nach der Zerstörung der Bastille* : nach französischen und englischen Schriften und Kupferstichen / Christian August Vulpius. Leipzig : Gräff, 1790. - Sammlung 1 - 5.

eine Bürgergemeinschaft, die gemeinsam die politischen Entscheidungen trifft.³

In diesem Zweiakter läßt Vulpius die schillernde Figur Eduard auftreten, der zunächst die von einem Maskenball heimkommende Emilie – Tochter des Bürgermeisters – zu verführen versucht und im Verlauf des Bühnengeschehens ein körperliches Verhältnis mit deren Mutter Arabella eingeht. Am Ende der Dramenhandlung stellt sich in einem Anagnorisis-Moment die verwandtschaftliche Beziehung der Figuren zueinander heraus. Arabella Withfield offenbart sich als die Mutter jener Person - Eduards -, die sie in der Nacht zuvor als ihren Liebhaber empfangen hat. Zu den Besonderheiten dieses Lustspiels gehört die Gleichgültigkeit, mit der die Figur im allgemeinen und der *pater familias* im besonderen („Geschehene Sachen sind nicht zu ändern“ [S. 43]) auf dieses skandalträchtige Ereignis reagieren. Immerhin hat Eduard nicht nur den Geschlechtsakt mit seiner Mutter vollzogen, sondern auch die sich als seine Schwester herausstellende Figur Emilie zur Prostitution zu verführen versucht. Eine Katastrophe zeichnet sich in Vulpius' Lustspiel nicht ab. Statt dessen bieten ihm die wiederentdeckten Angehörigen die Aufnahme in ihren privaten Kreis an. An dieser unerwarteten Familienzusammenkunft zeichnet sich die satirische Tendenz ab, die das gesamte Stück durchzieht.

Das Lustspiel ***Die Männer der Republik*** läßt sich als Persiflage auf die dramatische Literatur interpretieren. In ihm treten die einzelnen Figuren betont affektiert und überspitzt gezeichnet auf. Unmittelbar vor ihrer sexuellen Liaison hat sich Arabella als moralisch entrüsteter Charakter („Männer der Republik, seyd ihr gefast etwas schreckliches zu hören?“ [S. 17]) offenbart, als sie von den Avancen eines Fremden gegenüber ihrer Tochter gehört hat. Nicht nur der zeitgenössischen Leserschaft mochten die Anspielungen dieser auch aus heutiger Sicht komisch wirkenden Entrüstungen („Ein Unbekannter verfolgte unser Kind, Emilien, die sanfte Taube, bis in diesen Saal – ergreift sie – und [...] Hält sie vor ein Mädchen der Freude – bietet ihr Geld – und sieht das Haus – o! daß ich es sagen muß! - sieht das Haus des regierenden Burgermeisters, vor ein Haus der Ausschweifungen an“ [S. 18]) vertraut gewesen sein. Mit seinen Werbungsgesuchen weist Eduard deutliche Analogien zu dem Prinzen Hettore Gonzaga aus Lessings Trauerspiel ***Emilia Galotti*** auf; mit ihrer ambivalenten Charakterdarstellung zwischen bürgerlichem Tugendbewußtsein und Genußfreude erinnert Anabella an die Mutter Claudia Galotti aus dem 1772 erschienenen Erfolgsdrama.

Überhaupt läßt sich die in dem Lustspiel dargestellte Situation und Figurenkonstellation als satirische Reminiszenz an den Weimarer Musenhof interpretieren. Der „Burgermeister“ umgibt sich mit von jenen kostümiert auftretenden „Männern der Republik“ - laut dem Titel die Helden des Dramas -, die mit poetischen Floskeln um sich werfen. Amüsant wirken in dieser literarischen Satire die Verse („Dort kömmt die Sonne schon in sonnenrother

³ Dazu ganz aktuell ***Der gute Staatsbürger*** : die politische Ethik der Literatur 1789-1848 / Kyung-Ho Cha. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2023. - 527 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-5513-2 : EUR 58.00 [#8957]. - Rez.: **IFB 24-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12486>

Pracht / Und strahlt um Chloens dunkelbraune Locken-Nacht“ [S. 14]), die sich als Persiflage auf die in der Residenzstadt Weimar entstandene arkadische Dichtung auffassen läßt. Aus nicht uneigennütigen Motiven nimmt der Bürgermeister für sich in Anspruch, ein „Beschützer der schönen Wissenschaften und Künste“ zu sein, der das „goldene Zeitalter“ für seine Stadt heraufbeschwört (S. 16). Er erhofft sich, daß „Lobgedichte“ (S. 16) auf ihn verfaßt werden. Markant sind auch die Schlußworte des Bürgermeisters, der am Ende des Dramas die Heiratspläne Eduards mit der floskelhaften Wendung „Aber Herr, das bitte ich mir aus, wenn er ja wählen will, weder meine Frau, noch meine Tochter“ (S. 44) kommentiert. Um so skurriler wirkt die Emphase dieser Hauptfigur („Weder die Tochter noch die Schwester!“ [S. 44]), mit der die Handlung dieses Dramoletts besiegelt wird.

Vulpius' *Männer der Republik* verdient zu Recht seinen Platz in der genannten Reihe. Dieses satirische Lustspiel läßt sich als Gegenentwurf zu dem zeitgleich entstandnen Schauspiel *Torquato Tasso* seines späteren Schwagers Goethe interpretieren, das die Probleme und den Wankelmut eines Poeten an einem Musenhof mit dem erhabenen Stil des Blankverses verarbeitete. In dem Dramolett *Männer der Republik* hingegen stellt Vulpius die bürgerlichen Figuren, die sich eines arkadischen Dichtertons bedienen, als Karikaturen ihres Stands dar. Angesichts des skandalträchtigen Inzestmotivs, das nicht nur in der Literatur des 18. Jahrhunderts zu den Tabus gehörte, erweist sich der tugendsame Jargon, mit dem die Figuren kommunizieren, als entlarvend. In ironischer Form persifliert Vulpius' Lustspiel vor allem all jene zeitgenössischen Familiengemälde, die auf der Herstellung einer bürgerlichen Idylle beruhen.

Männer der Republik sei vor allem jenen Lesern empfohlen, die sich mit der Literaturgeschichte der „Trivialdramas der Goethezeit“ im allgemeinen befassen.⁴ Mit der satirischen Behandlung des Ödipus-Stoffs bietet das Stück auch Anregungen sowohl zur rezeptionsästhetischen Erforschung des Inzestmotivs um 1800 als auch zur Erforschung des Skandalmotivs in der deutschsprachigen Literatur. Ein Nachwort des Herausgebers Alexander Košenina, in dem dieser die in dem Dramolett enthaltenen Bezüge erläutert, rundet diese Ausgabe zusammen mit einem Literaturverzeichnis ab.

Martin Schippan

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12481>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12481>

⁴ *Das Trivialdrama der Goethezeit* : 1780 - 1805 ; Produktion und Rezeption / von Markus Krause. - Bonn : Bouvier, 1982. - 551 S. - (Mitteilungen zur Theatergeschichte der Goethezeit ; 5). - Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1981. - ISBN 3-416-01686-6. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/820875309/04>